



Drehbericht

(v.l.) TV-Redaktor Lukas Eggenberg, Tontechniker René Hausammann, Kameramann Timon Rupp



Willy Schranz mit der Glocke für den späteren Sieger des Riesenslalom Marco Odermatt

# «Perfekt, i ha Fröd, sehr Fröd»

**Das sagt mir Willy Schranz nach dem Sieg von Marco Odermatt in bestem «Adelbodnerdeutsch» ins Mikrofon. Die Siegerehrung im Zielbereich ist soeben zu Ende gegangen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer vor Ort sind noch immer ganz aus dem Häuschen – ich ebenso. Schon jetzt ist klar, mit diesen Worten könnte ich meine Reportage abschliessen. Mir scheint, für einen gebürtigen Adelbodner waren das gerade ganz viele Emotionen.**

Blenden wir zurück. Im frisch verschneiten Dorf im Berner Oberland laufen die letzten Vorbereitungen auf das Weltcup-Rennwochenende. Noch bleiben den Verantwortlichen 24 Stunden bis zum Start des Riesenslalom am Chuenisbärgli. Als FENSTER ZUM SONNTAG-Team werden wir Willy Schranz auf Schritt und Tritt begleiten. Seit zehn Jahren trägt er im OK die Verantwortung für das Programm, das sich rund um den Zielraum abspielt. Mit Platzspeakern, Zielraumregie und dem SRF als Live-Broadcaster bespricht er alle Programmpunkte minutiös durch. «Wir wollen uns von der besten Seite zeigen», lässt uns Willy Schranz wissen. Das ist verständlich, besuchen diesen Anlass dieses Jahr doch trotz Corona auch vor Ort mehrere tausend Menschen.

Das von Jahr zu Jahr wärmer werdende Wetter macht den Organisatoren auch heuer zu schaffen. «Das ist definitiv so, doch geklappt hat es noch immer», meint Willy. Als jedoch 2018 nach Starkregen ein Teil der Strasse kurz vor Adelboden wegbrach, seien in ihm Zweifel hochgestiegen. Zusammen schauen wir die Bilder von damals auf seinem Laptop an. Um die Strasse wieder zu stabilisieren, musste ein Provisorium gebaut werden. Kaum zu glauben, dass dieses so schnell erstellt war und damit am Rennmorgen tausende von skibegeisterten Menschen nach Adelboden strömen konnten. Wie ein Wunder sei das damals gewesen, meint er. Was alle Helferinnen und Helfer in dieser Situation geleistet hätten, werde er für immer in Erinnerung behalten.

Über 1500 freiwillige Helferinnen und Helfer brauche es, um den Slalom und den Riesenslalom durchzuführen. Viele seien in einem Verein tätig und dieser bekomme dann vom OK eine Entschädigung. Das klappe gut. Willy und die anderen Mitglieder des OK sind in Teilpensen angestellt. Bei ihm beträgt das im Jahr in etwa zehn Prozent. Im Hauptberuf arbeitet er als Administrator in einem KMU. Am Rennwochenende arbeitet das ganze OK gratis. «Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen, schliesslich ist dieser Anlass nur als Team zu stemmen. Nach getaner Arbeit freuen wir uns dann auch alle gemeinsam.»

Auch unsere Arbeit ist Teamarbeit: Timon Rupp sorgt an der Kamera für spannende Bilder, René Hausammann für den stimmigen Ton. Und ich bin besorgt, den roten Faden nicht aus den Augen zu verlieren und knackige Interviews zu führen. Bei einer Reportage bin ich darauf bedacht, verschiedene Geschichten parallel einzufangen, mehr als eigentlich nötig. Noch weiss ich ja nicht, dass die Siegerehrung direkt nach dem Rennen im Zielbereich zum Höhepunkt wird. Denn es ist noch eine grössere Siegerehrung für Samstagabend geplant. Auch diese wird 24 Stunden vorher geprobt. Vorsorglich drehen wir die Probe mit, vielleicht wird sich dort später der Höhepunkt ereignen. Am Abend vor dem Rennen bringt Willy den Ablaufplan rund um das Programm im Zielbereich auf den aktuellen Stand. Zuvor hat er erfahren, dass der abtretende Rennleiter Hans Pieren positiv auf das Coronavirus getestet wurde. Die geplante Abschiedsfeier muss



Morgenstimmung am Renntag



Marco Odermatt auf dem Siegerpodest

daher um ein Jahr verschoben werden. Änderungen in letzter Minute gäbe es immer, nicht nur in Corona-Zeiten. «Kurz vor Mitternacht bin ich dann sicher fertig», meint er noch, bevor wir uns um 22 Uhr verabschieden.

Am Morgen des Rennens treffen wir Willy Schranz gleich neben der Haupttribüne im Zielbereich. Er gibt die letzten Informationen an die Verantwortlichen weiter. Wir stellen unsere Kamera nun im Zielbereich auf. Als Marco Odermatt im ersten Lauf Bestzeit fährt, schnellert der Lärmpegel ein erstes Mal in die Höhe. Mir läuft es kalt den Rücken hinunter. Was für eine Stimmung! «Das ist jetzt schon recht laut gewesen», meint Willy trocken. «Mal schauen, ob das Publikum das noch toppt.» Jeder Läufer, der am Zielhang zu sehen ist, wird vom Publikum kräftig angefeuert. Erscheint ein Schwei-

zer, wird es speziell laut. Als Marco Odermatt im zweiten Lauf als Führender in den Zielhang einbiegt, stockt mir der Atem. War das knapp bei diesem Tor! Hat ihn das den Sieg gekostet? Ich versuche auf dem grossen Screen seine Zeit zu erhaschen ... doch es ist nicht nötig. Das Jubelgeschrei schnellert dermassen in die Höhe, es kann nur die Bestzeit sein. Erneut habe ich Gänsehaut, was für ein Erlebnis. Während das Publikum noch «Odi, Odi, Odi» skandiert, wird alles für die Siegerehrung bereit gemacht. Willy Schranz steht im Zielbereich und gibt per Funkt die Kommandos. Die FIS-Fanfare ertönt, über die Lautsprecher erschallt Marco Odermatts Name. Vor lauter Emotionen versagt dem Platzspeaker fast die Stimme. Dieses Problem hat Willy bei seinem Schlusskommentar nicht. Auch wenn er wohl ähnlich stark gerührt ist wie der Platzkommentator.

Ein paar Stunden später wird die eigentliche Hauptsiegerehrung wegen der Corona-Situation abgesagt. Auch ein anderer Anlass, den wir fix mit Willy drehen wollten, fällt aus. Bin ich froh, haben wir vorher genügend Geschichten gedreht. Mit Kameramann Timon Rupp bespreche ich kurz, was wir alles an Bildern haben und wie ich die Geschichte nun erzählen will. Wir sind uns sofort einig, das wird passen, auch wenn jetzt Schluss ist.

**Lukas Eggenberg**  
[lukas.eggenberg@sonntag.ch](mailto:lukas.eggenberg@sonntag.ch)

*Die Sendung «Winterwunderland» wurde am 5./6. Februar 2022 ausgestrahlt. Diese sowie alle anderen FENSTER ZUM SONNTAG-Sendungen können auf [www.sonntag.ch](http://www.sonntag.ch) online geschaut oder als DVD bestellt werden.*



## Wechsel in der Redaktion

# Seit Anfang Januar ist Tina Schmidt Teil des Redaktionsteams

Meine ersten Erfahrungen beim TV machte ich, als ich meine Arbeit in der Buchhandlung aufgab und zum Regionalsender TeleBärn wechselte. Fürs erste Erotikmagazin der Schweiz «Lust und Laune» interviewte ich Leute auf der Strasse. Schnell ging ich mit ihnen auf Tuchfühlung, indem ich als «Venus» indiskrete Fragen stellte. Später produzierte ich auch Beiträge, bis die Sendung abgesetzt wurde. Fortan war ich als Videojournalistin für die News unterwegs. Da ich mit meinem Nietenhalsband jedoch nicht so gut ins Bundeshaus passte, verliess ich TeleBärn.

Die Faszination für Menschen und ihre Geschichten blieb. Mehrere Jahre schrieb ich für «20 Minuten» Porträts über Designer, DJs und Musiker. Meine zweite Leidenschaft für die Mode liess mich über lange Zeit Models, Moderatoren und Hostessen einkleiden. Später wurde ich eine der ersten Street-Style-Fotografen der Schweiz. Über tausend Menschen lichte ich im In- und Ausland für die Zeitung «heute/Blick am Abend» ab und befragte sie zu ihren Stilgewohnheiten. Vor zehn Jahren verliess ich die Glamourwelt, der Oberflächlich-

keit der Modewelt, der narzisstischen Selbstdarstellungen und meines eigenen exzessiven Lebensstils überdrüssig. Gott griff auf wundersame Weise ein und gab meinem Leben neuen Sinn. Die Versöhnung mit der eigenen Biografie habe ich in einem Buch niedergeschrieben.

Die Leidenschaft für Fotografie und Kunst teile ich mit meinem Mann Samuel, gerne pflegen wir sie gemeinsam in unserer Freizeit. Etwa wenn unser Badezimmer zur Dunkelkammer wird und wir zusammen Filme entwickeln, wenn wir von Hand Lederbücher binden oder Museen besuchen. Heute nutzt Gott meine Begabungen für seine Ehre. Ich freue mich riesig auf die neue Herausforderung, die alles verändernde Kraft des Evangeliums für FENSTER ZUM SONNTAG in spannende Porträts von Menschen zu verpacken.



Bild: © Samuel Schmidt